

NACHRICHTEN

Informationsbroschüre zur „Innovations- und Technikanalyse“ des BMBF erschienen

Welche Chancen eröffnen neue Technologien für Gesellschaft und Wirtschaft? Wie können die Risikopotenziale dieser neuen Entwicklungen minimiert werden? Wie können Innovationen für eine ökologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Nachhaltigkeit gefördert werden?

Um sowohl Nutzen als auch Risiken neuer Technologien rechtzeitig zu erkennen und in der Forschungspolitik entsprechend reagieren zu können, stellt das Bundesministerium für Bildung und Forschung jährlich 4 Mio. € für die „Innovations- und Technikanalyse“ (ITA) zur Verfügung. Die neu erschienene Broschüre *„Innovations- und Technikanalyse – Zukunftschancen erkennen und realisieren“* stellt die Inhalte und Ziele dieses Schwerpunkts vor.

Die Publikation informiert darüber, wie Experten und andere Beteiligte an technologischen Innovationsprozessen im Rahmen von ITA Chancen, Risiken, aber auch bisher ungenutzte Potenziale neuer Technologien identifizieren. Diese Prozesse, die sehr oft partizipativ ausgerichtet sind, analysieren nicht nur die bisher gemachten Erfahrungen mit technologischen Entwicklungen, sondern gehen auch prospektiv auf zukünftige Folgewirkungen ein und schlagen innovative Lösungen im Umgang mit möglichen Risiken vor. Mit diesem Vorgehen bietet ITA auch der Industrie eine wichtige Entscheidungsgrundlage. Neben Hinweisen auf zukünftige Märkte liefert ITA Technologieentwicklern und –produzenten Informationen über Akzeptanzfragen und Perspektiven einer langfristigen Produktverantwortung, mit denen unter anderem die Entwicklung des Haftungsrechts und die Wirtschaftlichkeit von Zeit- und Kapitalinvestitionen für technische Neuerungen besser eingeschätzt werden können. Die neue Broschüre stellt diese Themen anhand von ausgewählten Beispielen aus der Praxis vor.

Schon jetzt steht fest, dass viele Innovationen, beispielsweise in den Lebenswissenschaften oder Informationstechnologien, unser

Leben tiefgreifend verändern werden. Die Einschätzung der Chancen, Risiken und innovativen Potenziale einer Technologie wird aber selten von allen Menschen geteilt. Je nachdem, ob ein Mensch eine neue Technologie nutzen oder auf dem Markt anbieten möchte, Angst um seinen Arbeitsplatz hat, seine Privatsphäre bedroht sieht oder sich Heilung erhofft, wird er technische Innovationen unterschiedlich wahrnehmen und beurteilen. Mit ITA will das BMBF die Bildungs- und Forschungspolitik auf einen möglichst breiten gesellschaftlichen Konsens stellen und aus unterschiedlichen Blickwinkeln die Akzeptanz für unterschiedliche Anwendungen neuer Technologien abschätzen.

Die Innovations- und Technikanalyse hat den Anspruch, Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und den Verbänden zusammenzuführen und in einem offenen Diskurs den möglichen Implikationen technologischer Innovationen nachzugehen. Dafür werden Gutachten und Studien zu unterschiedlichen Technologieeinsatzfeldern sowie empirische Erhebungen zu Einsatz- und Nutzungsbedingungen neuer Technologien erstellt.

Die Broschüre *„Innovations- und Technikanalyse – Zukunftschancen erkennen und realisieren“* ist kostenlos erhältlich beim Bundesministerium für Bildung und Forschung oder beim Projektträger „Innovations- und Technikanalyse“ des BMBF.

Kontakt

VDI/VDE-Technologiezentrum Informationstechnik GmbH
 Dr. Susanne Giesecke
 Bereich Gesellschaft
 Rheinstraße 10 B, 14513 Teltow
 Tel.: +49 (0) 33 28 / 435 – 111
 Fax: +49 (0) 33 28 / 435 – 216
 E-Mail: giesecke@vdivde-it.de
 Internet: <http://www.innovationsanalysen.de>

« »

Gründung einer Nachwuchsgruppe „Umweltsoziologie“

Auf dem 31. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Leipzig (07. bis 11. Oktober 2002) soll eine „Nachwuchsgruppe Umweltsoziologie“ gegründet werden. Die weit verstreuten „Umweltthemen“, die nicht ausschließlich in der Sektion „Soziologie und Ökologie“, sondern auch von anderen Bindestrich-Soziologien behandelt werden – von Technik- und Wissenschaftssoziologie über Agrar- und Stadtsoziologie bis hin zu soziologisch ausgerichteten Gender und Cultural Studies und internationalen, interdisziplinären „Communities“, wie beispielsweise der European Association for the Study of Science and Technology (EASST) oder dem „International Human Dimensions Programme on Global Environmental Change“ (IHDP) – sollen durch die Nachwuchsgruppe für eine zukünftige Generation von Umweltsoziologen gebündelt werden. Diplomanden, Doktoranden oder Postdoktoranden, die Interesse an umweltbezogenen Themen haben, können weitere Informationen bei Harald Heinrichs <h.heinrichs@fz-juelich.de> und Matthias Groß <mgrosz@uni-bielefeld.de> einholen und sich zum weiteren Informationsaustausch in eine interne Mailingliste eintragen lassen. Diese Mailingliste soll zunächst als informelle Kommunikationsplattform dienen, um Ideen auszutauschen, Kontakte zu knüpfen, Themen zu diskutieren und Praktika oder Jobangebote mitzuteilen. Der Kongress in Leipzig soll dann zu einem ersten gemeinsamen Treffen der Interessierten genutzt werden.

« »